©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Welt des Meeres

Eine Ausstellung mit Superlativen im Haus der Natur – einmalig in Europa

Am 6. September eröffnete der weltberühmte Meeresforscher Prof. Dr. Hans Hass im Haus der Natur die ihm zum 75. Geburtstag gewidmete faszinierende Meeresschau. Mit neuartigen didaktischen Methoden und Techniken werden wissenschaftlich fundiert außergewöhnliche Lebensformen und Verhaltensweisen verschiedener hochinteressanter Meerestiere gezeigt.
Im Mittelpunkt stehen große Attraktionen, wie ein 5 m großes Originalpräparat eines Weißen Hais, die Nachbildung eines riesigen Gebisses des einstigen Riesen-Weißhais, die Nachbildung des im Nordpazifik lebenden Riesenkraken, Gifttiere der Meere und anderes mehr.

Die große Haischau

Der Schwerpunkt dieser Ausstellung ist den gefürchteten, aber ökologisch bedeutsamen Großräubern der Meere, den Haien, gewidmet. Es werden 10 verschiedene Haiarten gezeigt, darunter auch Tigerhai, Hammerhai und vor allem der durch Filme weltweit besonders bekannt gewordene Weiße Hai mit seinem kraftstrotzenden, furchterregenden Gebiß. Von diesen Königen der Jäger im Meer dürfte es heute noch etwa 2000 Individuen geben.
Vor Jahrmillionen lebten in unseren Meeren jedoch noch weit größere Giganten, die mit dem heutigen Weißen Hai verwandt sind: die Riesen-Weißhaie. Von diesen sind nur noch die Zähne mit einer Länge bis zu 18 cm erhalten geblieben. Als große Attraktion wurde aufgrund der gefundenen Zähne das Gebiß eines Riesen-Weißhais rekonstruiert, in das sich ein Mensch mit erhobenen Armen hineinstellen kann. Diese Giganten waren sicher die größten Großräuber aller Zeiten.
In der Ausstellung wurde aber auch die hochinteressante Biologie dieser seit hundert Jahrmillionen existierenden Meeresjäger dargestellt. Die besonderen Fähigkeiten setzen uns dabei in Staunen. Durch die moderne Haiforschung gibt es viele neue Erkenntnisse, etwa über das »Hairadar«, mit dem die Beutetiere aufgefunden werden, das Liebesleben der Haie, die Paarung mit sanften Liebesbissen oder über die vollendete

Prof. Dr. Hans Haas und Prof. Dr. Eberhard Stüber bei der Eröffnung der Ausstellung neben der Nachbildung des Riesenkraken *(Octopus dofleini).*

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Anpassung dieser Tiere an das Leben im Meer. Haben Sie schon gewußt, daß ein Hai sein Leben lang Zahnausfall hat! Ein Tigerhai verbraucht etwa 1400 Zähne in 10 Jahren.

Der Riesenkrake

Ungemein eindrucksvoll ist auch der rotgefärbte Riesenkrake aus dem Nordpazifik, der eine Größe bis zu 6 m erreichen kann. Dieses sagenumwobene kräftige Tier ist ein Lernakrobat mit gutem Gedächtnis, aber auch ein vollendeter Tarnkünstler. Überrascht ist man über die liebevolle Fürsorge für den Nachwuchs, die man diesem unheimlichen Tier nicht zutrauen würde. Das Weibchen bewacht und betreut die Eier mehrere Wochen hindurch, ohne den schützenden Platz zu verlassen und Nahrung aufzunehmen.

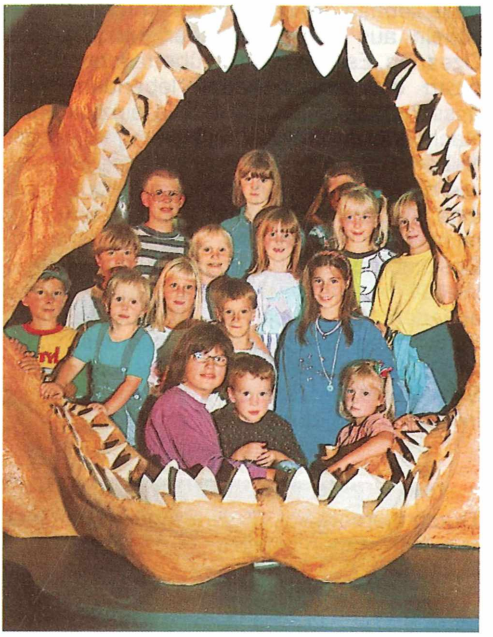
Gifttiere des Meeres

Taucher, Schnorchler und Badende können sich aber auch in der Ausstellung über die Gifttiere des Meeres informieren. Manche davon können sogar für den Menschen tödlich sein, wie der Steinfisch tropischer Meere. Auch das im Mittelmeer auf Sandboden lebende Petermännchen und der in tropischen Meeren weitverbreitete Rotfeuerfisch können mit ihren Giftstacheln dem Menschen gefährliche Verletzungen zufügen. Es gibt etwa 200 andere Fischarten mit einem hochentwickelten Giftapparat, der vorwiegend zur Verteidigung, seltener zum Angriff eingesetzt wird. Äußerst giftig, aber dem Taucher gegenüber friedlich, sind die tropischen Seeschlangen, die zwei Giftzähne besitzen, durch die sie ihr kobraähnliches Nervengift in die Beute injizieren.

Fischvergiftungen kann es aber auch durch den Genuß der tödlichen Delikatesse Fugu geben, die durch den Verzehr von Kugel- und Igelfischen verursacht werden können. Aber nicht nur Fische und Schlangen, sondern auch Kegelschnecken gehören mit ihrem Gift zu den gefürchteten Räubern. Eine interessante Darstellung zeigt, wie die giftigste Kegelschnecke, die »Landkartenkegelschnecke«, mit einer Giftharpune einen Fisch tötet und ihn mit einer trichterartigen Ausstülpung verschlingt.
Auch Quallen können ganze Badestrände unbrauchbar machen. Daher werden die Meeresfreunde auch über die wirklich gefährlichen Quallen informiert.

»Angler« unter den Fischen

Seeteufel und Himmelsgucker, interessante Fischarten aus dem Mittelmeer, werden in ihrem Lebensraum präsentiert. Sie haben sich eine besonders raffinierte Technik des Beuteerwerbs ausersonnen. Beide Arten lauern regungslos auf dem Meeresgrund nach Beute. Beim Seeteufel dient der erste Rückenflossenstrahl, der einen schwenkbaren Hautlappen trägt, als »Angel«. Kommt ein Fisch, angelockt durch diesen bewegten Köder, in unmittelbare Nähe, reißt der lauernde Seeteufel blitzschnell sein riesiges Maul auf und verschlingt ihn.



Eine der größten Attraktionen der Ausstellung ist zweifelsohne die Nachbildung eines riesigen Gebisses eines ausgestorbenen Riesen-Weißhais *(Carcharodon magalodon)*, der eine Länge von bis zu 13 Meter erreicht haben dürfte.

(Fotos: Haus der Natur)

Bizarre Krebse, Riesenkrabben und faszinierende Lebensformen der Schalentiere

Einzigartig sind die neuartigen Darstellungen von kaum bekannten Lebensformen von Krebsen, Muscheln, Schnecken, Seesternen und anderen Meerestieren. Wer kennt z. B. den Palmendieb, einen Großkrebs, der auf Palmen steigt und sich unter anderem auch von Kokosnüssen ernährt? Faszinierend ist die dargestellte, kaum bekannte Vielfalt an Meeresschnecken, die von gigantischen Räubern bis hin zum »Unterwasser-Weidevieh« reicht und die eine kunstvolle Mannigfaltigkeit an Farben und Formen aufweist.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Viele kennen die Schalen verschiedener Muscheln aus dem Mittelmeer und anderen Ozeanen. Es ist jedoch oft überraschend, wie bizarr die dazugehörigen lebenden Tiere aussehen. Auch diese sind in einzigartigen Nachbildungen in der Ausstellung zu sehen. Neben den großen Sensationen des Meeres, wie die Haie, bietet so die Ausstellung auch eine Vielzahl an »kleinen Sensationen«, die nicht minder interessant sind.
Das sind nur einige Besonderheiten aus der Vielfalt der großen Meeresschau. Daneben erwarten Sie noch die Wunderwelt der Schwämme, Seesterne, Moostierchen, weitere Meeresriesen wie Mantarochen, Schwertwal und See-Elefant sowie Einblicke in die Perlenbildung und Tauchtechnik.

Objekte und Fotos

Durch mehrere von Dr. E. Stüber in den letzten Jahrzehnten geleitete Tauchexpeditionen verfügt das Haus der Natur über viele interessante Exponate aus allen Weltmeeren.

1958 1. Rote-Meer-Expedition
1963 2. Rote-Meer-Expedition, dadurch war die Errichtung der in Europa einzigartigen Korallenschau im Haus der Natur möglich
1967 Eismeer-Tauchexpedition an die Nordwestküste von Spitzbergen, Magdalenenbucht

Weitere Rote-Meer-Expeditionen in den 80er Jahren

Neue Meeresschau

Unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. E. Stüber
Wissenschaftliche Details: Dr. Inge Illich, Leiterin des Haus-der-Natur-Aquariums
Gesamtdesign: Adrian Leitl
Künstlerisch-grafische Detailarbeit: Adrian Leitl, Klaus Leitl, Renate Hochmayer
Nachbildung des Riesen-Weißhai-Gebisses und des Riesenkraken: Klaus Leitl

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

30. 11.– 3. 12. **»Exposa Pesca '94, the Total Latin American Fish Show«** in Santiago/Chile. Info: Emap Heighway, Meed House 21 John Street, London WC1N 2BP UK. Telefon: 44 (0) 71 404 5513.

1995:

4. 1.– 5. 1. **»Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen«** in Starnberg. Info: Bayer. Landesanstalt f. Fischerei, Postfach 1146, D-82301 Starnberg. Tel. (+) 0 81 51 / 26 9 20.

16. 1.–10. 2. **Fischereifacharbeiter-Kurs I,** Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee (Anmeldungsformulare anfordern), Tel. 0 62 32 / 38 47 33.

24. 1.–25. 1. 9. Bad Godesberger SVK-Fischereitagung **»Fließgewässervernetzung«** in Bonn-Bad Godesberg. Info: SVK-Seminarbüro, Frau Koch, Fasanhofstraße 94a, D-70565 Stuttgart, Tel. (+) 0 711 / 715 75 64.

3. 2.– 5. 2. **»Die Hohe Jagd – Alles für den Jäger, alles für den Fischer«** im Salzburger Ausstellungszentrum. Info: Reed Messe, Postfach 285, A-5021 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 44 77-415.

10. 2.–12. 2. **»Revier und Wasser '95«** im Messezentrum Graz. Info: Grazer Messe Gen.m.b.H., Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0*.

24. 2.–26. 2. **»Adlertage in Innsbruck«,** die Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer. Messegelände Innsbruck. Info: Innsbrucker Messe GmbH, Falkstraße 2–4, 6020 Innsbruck, Tel. 0 51 2 / 58 59 11.

24. 2.–27. 2. 1. Nationale Ausstellung **»Fischen – Jagen – Schießen«** in Bern, Schweiz. Info: BEA Bern Expo, Sekretariat, Mingerstr. 6, Postfach, CH-3000 Bern 22, Tel. (+) 0 31 332 1988.

18. 4.–22. 4. 1. Symposium über **»The Ecology of Large Rivers«** der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Krems. Info: BA f. Wassergüte c/o G. Burget, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Welt des Meeres 266-268